

Mein Verein des Monats

Aktion in Zusammenarbeit von



Wer wird Verein des Monats?

Auch in diesem Jahr suchen die Ostthüringer Zeitung und die Geraer Bank eG Meinen Verein des Monats. Gemeinnützige Vereine und OTZ-Leser können von der Aktion profitieren.

Gera. Die OTZ fördert seit dem Jahr 2009 gemeinsam mit der Geraer Bank eG ehrenamtliches Engagement und kürzt „Meinen Verein des Monats“. Auch im siebenten Jahr wird die Aktion fortgesetzt. Von April bis September haben je drei Vereine die Chance, in der Geraer OTZ auf einer Zeitungsseite vorgestellt zu werden. Den per Leservotum ermittelten Monatssiegern winkt 1000 Euro Preisgeld. Die Juli-Runde wird mit dem Verein Gleichmaß e.V. aus Gera eröffnet. Kommende Woche stellt sich der Verein „Steh auf“ e.V. vor, eine Woche später der Liberrare e.V.

Auch die OTZ-Leser können vom Wettbewerb profitieren. Beim Abstimmen werden monatlich zehn mal 50 Euro verlost. Stimmkarten gibt es ab dem 25. Juli im Pressehaus in der Johannisstraße sowie den Filialen der Geraer Bank eG. Einsendeschluss ist der 7. August.



1000 Euro für Werbematerialien

Gera. Auf die möglichen 1000 Euro angesprochen, die bei einem Gewinn beim Vereins des Monats im Juli winken, muss der Geschäftsführer des Gleichmaß e.V., Tristan Rosenkranz, gar nicht erst lange überlegen.

Der 43-Jährige hat ganz konkrete Vorstellungen, an welcher Stelle er die finanzielle Spritze ansetzen würde: Werbematerialien – und zwar in doppelter Hinsicht. Zum einen für die geplante Publikation des Vereins, in der sich Kinder und Jugendliche zum Thema Patchwork-Familie und Elternteilverlust lyrisch oder in Form von Kurzgeschichten äußern sollen. Zum anderen für die Bewerbung des geplanten Männer-Notrufnetzwerkes.

Hochwertige Broschüren für das Notrufnetzwerk

„Sollten wir gewinnen, werden wir für das Netzwerk hochwertige Informationsbroschüren drucken lassen, mit der wir dann auch die Streuung sicherlich erhöhen“, sagt Tristan Rosenkranz.

Broschüren dieser Art seien nicht gerade billig, gerade die oftmals damit verbundenen grafischen Arbeiten erhalte man in der Regel nicht unbedingt für einen schmalen Taler. Da muss man mitunter schon etwas tiefer in die Tasche greifen.

Was das Buch angeht, liebt er Tristan Rosenkranz mit Plakaten, die, wenn denn das Werk erschienen ist, dann deutschlandweit in Familienzentren und dergleichen aushängen sollen, um die Publikation des Vereins entsprechend zu bewerben. Mit einem zusätzlichen Plus von 1000 Euro könne man problemlos die Auflage der Plakate nach oben schrauben, was für die Resonanz mit Sicherheit ein immenser Vorteil sei.

Für familiäre Chancengleichheit

Der 2009 ins Leben gerufene Gleichmaß e.V. Gera setzt sich für familiäre Gleichberechtigung und kindliche Chancengleichheit ein. Er möchte Trennungseltern hinsichtlich des Sorgerechts bei Kindern unterstützen – aber nicht nur.

Von Marcus Schulze

Gera. Es waren die eigenen Erfahrungen. Erfahrungen negativer Natur. Aufreibende Behördengänge und ständige Besuche beim Anwalt sowie ein generelles Gefühl der Ohnmacht, die Tristan Rosenkranz aus Gera einst dazu bewegten, den Verein Gleichmaß e.V. 2009 zu gründen. „Ich habe damals versucht, Hilfe zu bekommen. Ich bin zu verschiedenen Stellen gegangen. Ich war beim Jugendamt, ich war bei Pro-Familia oder beim Verband alleinerziehender Mütter und Väter, doch schnell wurde deutlich, dass man mir nicht wirklich helfen konnte“, erinnert sich Tristan Rosenkranz an jene Tage. Mitunter überkam ihn aber auch das Gefühl, dass man ihm nicht helfen wollte: „In einigen Fällen wurde mir geraten, einfach loszulassen.“ Das Schicksal, welches er vor gut sieben, acht Jahren durchlebte, als er mit seiner ehemaligen Lebensgefährtin um den Umgang mit seiner Tochter vor Gericht und Ämtern stritt, hinterließ bei ihm einen bleibenden Eindruck und war letztlich auch sein Motiv für die Gründung des Gleichmaß e.V. Denn Tristan Rosenkranz wusste, dass er nicht der einzige Vater ist, der sich mit solchen – bisweilen an die Substanz gehenden – Problemen rumschlagen muss. Dass es da noch andere gibt, die ebenfalls viel Energie in den Mühlen der Bürokratie und Justiz lassen, um letztlich einmal das eigene Kind für ein paar Stunden sehen zu können.

Nicht der einzige Vater, dem es so erging

„Wir stehen für familiäre Chancengleichheit und damit kindliche Chancengleichheit in den Familien ein. Der Verein engagiert sich gegen jede Form von Ausgrenzung, Entfremdung, Instrumentalisierung und Missbrauch. Wir stehen für Dialog und Deeskalation und handeln

über Geschlechter-, Bildungs-, Konfessionsgrenzen sowie Grenzen der Hautfarbe hinweg“, so Tristan Rosenkranz über die Grundprinzipien des Vereins. Doch fast im gleichen Atemzug verweist er darauf,

dass es nicht an involvierten Professionen bei der mitunter emotional aufgeladenen Materie mangeln würde, die ein großes Interesse daran hätten, dass sich einzelne Fälle – wie beispielsweise beim leidigen The-

ma Umgang mit dem Kind – in die Länge ziehen und die jeweiligen Elternteile gegeneinander aufwieghen würden.

Wenn der 43-Jährige davon berichtet, wird spürbar, dass er dergleichen auch durchlebt hat.



Mitglieder des Vereins Gleichmaß, von links: Klaus Rosenkranz, Kenneth Davies, Henry Gießwein und Tristan Rosenkranz. Foto: Marcus Schulze

Dann wird deutlich, dass es ihm und seinen Mitstreitern ernst ist. „Wir wollen helfen. Wir wollen, dass Betroffene eine Stimme bekommen und sich Gehör verschaffen“, ergänzt Rosenkranz und betont noch einmal, dass es für ihn und die anderen Vereinsmitglieder keine Rolle spielt, ob die betroffene Person weiblich oder männlich ist. „Doch betrachtet man die Quote, sind es eben doch die Männer, die um ihr Sorgerecht oder den Umgang kämpfen müssen. Und das meistens sehr lange und über Gericht“, so Rosenkranz.

Von daher verwundert es nicht, dass ein Großteil all jener, die beim Gleichmaß e.V. Hilfe suchen, Männer sind. Dabei geht es nicht immer nur um die bereits bekannten Belange, sondern auch um das Thema häusliche Gewalt. Und zwar gegen Männer. „Es gibt Betroffene, die von ihrer Partnerin geschlagen wurden und eben nicht wissen, an wen sie sich mit dieser Erfahrung wenden können.“ Rosenkranz verweist auf den Umstand, dass diese Art der häuslichen Gewalt sehr wenig Beachtung in der Öffentlichkeit findet. „Es ist immer noch ein Tabu“, fasst er zusammen. Allein in Thüringen würde es jährlich mehrere Hundert Männer geben, die davon betroffen sind – und die auch vom Innenministerium erfasst wurden.

Doch diese würden, anders als die Frauen, in der Opferstatistik nicht offen ausgewiesen und zudem über kein wirksames Netzwerk verfügen. Zwar könne ein Mann, der Opfer häuslicher Gewalt geworden ist, natürlich auch zur Interventionsstelle gehen, doch Begleitung im Anschluss der Erstberatung sei kaum zu gewährleisten.

Männliche Opfer haben kein Netzwerk

Und um die bisweilen prekäre Situation in Sachen Betreuung und Unterstützung von betroffenen Männern – aber auch Frauen – künftig besser handhaben zu können, bietet der Gleichmaß e.V. eine Vielzahl von Angeboten an, damit all jenen, die in solche Umstände geraten, geholfen werden kann.

„Man kann sich an uns wenden“, verspricht Tristan Rosenkranz.

Netzwerk, UN-Arbeitskreis und Publikation

Allerhand Projekte werden aktuell beim Gleichmaß e.V. in Angriff genommen. Egal ob politische, helfende oder gar künstlerische. Es mangelt wahrlich nicht an Tatendrang.

Von Marcus Schulze

Gera. Der Gleichmaß e.V. engagiert sich überregional. Und diesbezüglich verfolgt der Verein mehrere Projekte. Eines davon ist das sogenannte Männer-Beratungsnetz.

„Dabei handelt es sich um ein Angebot für Männer, die Opfer von häuslicher Gewalt wurden und Beratung erhalten sollen“, erklärt Tristan Rosenkranz. Das Netzwerk als solches sei schon formiert und werde künftig vier Professionen abdecken. Mit im Boot für dieses beratende Unterfangen sind unter anderem eine Familienberaterin, ein Traumatherapeut, eine Fachkraft für soziale Hilfsleistungen wie Ämtergänge und dergleichen sowie ein Seelsorger.

„Wenn man in der Region, also in Ostthüringen, mit den angesprochenen Problemen konfrontiert wird, kann man sich an uns wenden und wir schauen dann, welches Fachpersonal als erster Ansprechpartner beratend agieren soll“, erläutert Rosenkranz.

Doch damit nicht genug. Denn ein zweites Projekt, welches in unmittelbarem Zusammenhang mit dem erstgenannten steht, ist kurz vor der Fertigstellung: ein Männer-Notrufnetzwerk. Bei diesem werden Anbieter wie Fachberatungsstellen und Notrufe aus mehreren Bundesländern verknüpft sein.

In das Vorhaben sind unter anderem das Oldenburger Männerhaus oder jenes in Osterode sowie Beratungsstellen aus Hannover oder Berlin involviert.

Der Gleichmaß e.V. als solches vertritt die Regionen Gera und Altenburger Land innerhalb des Netzwerkes. „Das heißt, dass Männer, wenn sie denn in Not sind, bei uns anrufen können“, sagt der Geschäftsführer des Vereins. Doch es geht dabei nicht ausschließlich um körperliche Gewalt, wie Rosenkranz betont, sondern eben auch um Aspekte der partnerschaftlichen Betroffenheit mit Konfliktpotenzial wie beispielsweise eine Trennung oder Kontaktverlust zum Kind. Dafür werde künftig geschultes Personal zugegen sein, das sich um die Belange des Betroffenen kümmert.

Ein weiteres Projekt, auf das Tristan Rosenkranz verweist, ist der UN-Arbeitskreis. Seit Juli 2014 ist der Verein im Status einer anerkannten NGO – Nichtregierungsorganisation – mit beratender Funktion beim Menschenrechtsrat bei eben der UN. „Das heißt, dass wir auf gewisse politische Prozesse Einfluss nehmen können und zudem als Berater fungieren, wenn es denn um die Bewertung gewisser Vorgänge geht wie beispielsweise die neuesten Entwicklungen des Familienrechts“, sagt Rosenkranz.

Zwar wurde der Gleichmaß e.V. bis jetzt seitens der UN noch nicht angesprochen, doch der Verein verfüge jetzt eben über die Möglichkeit, sich einzubringen. Und das würde beispielsweise über das Vereinsmit-

glied Thomas Porombka, das in Griechenland lebt und der Kopf des UN-Arbeitskreises ist, nun perspektivisch möglich sein.

„Im Kern geht es darum, die Arbeit der Jugendämter neu zu bewerten. Das bedeutet, dass die Arbeit der Jugendämter mit einer Fach-Kontrollaufsicht versehen werden soll und das Deutschland gegen die schon mehrfach vor Gericht nachgewiesenen Verfehlungen bei der Jugendamtspolitik tätig wird“, sagt der 43-Jährige, der darauf verweist, dass sein Vereinskollege Thomas Porombka diesbezüglich schon diverse Satzätze fertiggestellt hätte.

Und da das EU-Parlament, laut Rosenkranz, gerade ebenfalls im Begriff sei, einen Arbeitskreis ins Leben zu rufen, möchte sich der Gleichmaß e.V. natürlich auch in diesen einbringen.

Darüber hinaus strebt der Verein noch eine Publikation an, was nicht die erste wäre. Denn schon einmal wurde man in dieser Hinsicht tätig. Die Erstpublikation basierte auf der vom Verein organisierten Wanderausstellung „Väter ade“ und trug den Titel „Kinderherz – eine Anthologie“. In dieser haben sich Fachleute und Betroffene – Männer und Frauen – zum Thema Trennung und Umgangsver-

lust geäußert. Und dies möchte man jetzt mit einem Nachfolgeprojekt wiederholen. „Wir wollen ein Buch veröffentlichen, in dem sich Kinder und Jugendliche lyrisch oder in Form von Kurzgeschichten zum Thema Patchwork-Familie und zum Umgangsverlust eines Elternteils äußern.“ Dies soll in Wettbewerbsform geschehen, der Verein möchte ausschreiben und die besten Beiträge werden Bestandteil des Buchs. Eine vierköpfige Autorenjury soll über diese letztlich richten. Aktuell läuft das Buch unter dem Arbeitstitel „Wenn Wurzeln Flügel tragen“.

Steckbrief des Gleichmaß e.V. Gera

Der Verein steht Eltern mit Erfahrungsaustausch und Hilfe zur Selbsthilfe zur Seite. Außerdem unterstützt er bei Umgangsentscheidungen, sorgerechtlichen Konflikten, Unterhaltsstreitigkeiten und häuslicher Gewalt.

- ▶ Gegründet wurde der Gleichmaß e.V. am 5. März 2009
- ▶ 1. Vorstand des Vereins ist Henry Gießwein
- ▶ 2. Vorstand ist Thomas Porombka
- ▶ Stellvertretende Vorstände sind UN-Berater Klaus Rosenkranz und Andreas Winkelmann
- ▶ Geschäftsführer ist Tristan Rosenkranz
- ▶ Aktuell hat der Verein 18 Mitglieder
- ▶ Davon sind zwei weiblich
- ▶ Die Vereinsmitglieder sind sehr weit gestreut, denn neben Gera, Jena oder Schmöln kommen dieses unter anderem auch aus Berlin



Der Geschäftsführer des Gleichmaß e.V. aus Gera, Tristan Rosenkranz. Foto: Marcus Schulze

- ▶ Ein Mitglied lebt sogar in Griechenland und ist zuständig für den UN-Arbeitskreis
- ▶ Der Verein betreibt zwei News-Blogs: gleichmass.wordpress.com und familienschutzpunkt.wordpress.com
- ▶ In Sachen Familienrecht, Interventionspolitik und Co. ist man beim Gleichmaß e.V. stets auf dem neuesten Stand, da man mittels des Nachrichtendienstes Twitter an besagte Blogs angebunden ist
- ▶ Ein bis zwei Meldungen – oder auch mehr – zu diesen Belangen werden täglich auf der Internetseite des Vereins hochgeladen
- ▶ Betroffene können beim Verein Selbsthilfegruppen besuchen
- ▶ Außerdem erhalten Trennungseltern die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch
- ▶ Zudem gibt es diverse Projekte des Vereins, die zur Verbesserung der Hilfslandschaft für Betroffene beitragen sollen
- ▶ Des Weiteren engagieren sich die Mitglieder für die politische Sensibilisierung ihrer Belange stark und betreiben Netzwerkarbeit
- ▶ Seit Juli 2013 ist der Verein Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband Thüringen
- ▶ Seit Mitte 2013 Konsultation durch einen Fachbeirat
- ▶ Seit Juli 2014 Sonderberater des UN-Menschenrechtsrates
- ▶ Weitere Aktivitäten des Vereins sind unter anderem Öffentlichkeits- und Medienarbeit, Umfragen und Publikationen, Ausstellungen und Kampagnen, Informationsveranstaltungen sowie Gespräche und ausgiebige Vernetzung
- ▶ Nachhaltig möchte der Verein die Öffentlichkeit für Problemlagen familiärer Gleichberechtigung sensibilisieren
- ▶ Treffen sind kurzfristig nach telefonischer Absprache möglich
- ▶ Internet: www.gleichmass-ev.de
- ▶ Telefon: (0365) 22 77 31 10
- ▶ Fax: (0365) 730 22 69
- ▶ E-Mail: info@gleichmass-ev.de
- ▶ Anschrift: Gleichmaß e.V. Arminiusstraße 65 07548 Gera



Ein Vater und sein Sohn.

Archivfoto: Frank Leonhardt